

## Überprüfung der Lehre des Gottes Kalifen in Anbetracht des Umweltschutzes<sup>1</sup>

Massoud Shavarani<sup>2</sup>

### Einführung

Eines der wichtigsten Wörter auf dem Gebiet der Menschenkunde im Islam ist die Bedeutung des Wortes Kalifa „Ḥalīfa“. Im Heiligen Koran sind dieses Wort und seine Pluralform Kalifen „ḥulafā“ und „ḥalaif“ mehrmals erwähnt worden. In den interpretativen, theologischen und mystischen Texten wird der Mensch als Stellvertreter Gottes auf der Erde „Ḥalīfat Allāh fil-‘arḏ“ angesehen, und das Ergebnis dieser Definition ist das Recht der Behauptung der menschlichen Souveränität, Herrschaft und Überlegenheit über das Universum, es wird jedoch dieser Satz im Heiligen Koran nicht erwähnt. Angesichts der Wichtigkeit der Interpretation in den letzten Jahrhunderten und die Bedeutung, die dem Wort in der islamischen Theologie beigemessen wird, scheint notwendig zu sein, über dieses Wort Nachforschungen anzustellen.

### Die wörtliche Bedeutung

Die Wurzel des Wortes Ḥalīfa ist Ḥalaf, das mehrfach im Koran verwendet

---

<sup>1</sup> Übersetzt von Mohammad Rafii, Absolvent der Islamischen Azad Universität (Zentral Branch), Teheran.

<sup>2</sup> Assistenzprofessor, Institut für Philosophie, Religionen und Geschichte, Universität für Islamische Religionen, Teheran, Iran. E-Mail: shavarani@gmail.com.

wurde, Ḥalaf bedeutet Stellvertreter<sup>3</sup> und ist das Gegenteil von salaf und bedeutet, was in Zukunft kommen wird,<sup>4</sup> und Ḥalaf bedeutet ein Jahrhundert nach dem anderen Jahrhundert.<sup>5</sup> Wenn ein Elternteil stirbt und sein Kind ihn ersetzt, wird es zu seinem Ḥalifa und Stellvertreter.<sup>6</sup> Es gibt viele Fälle im Koran über die Verwendung von Ḥalaf: *وَمَا أَنْفَقْتُمْ مِنْ شَيْءٍ فَهُوَ يُخْلِفُهُ*<sup>7</sup> und *وَلْيَخْشَ الَّذِينَ لَوْ تَرَكَوْا مِنْ<sup>10</sup> فَخَلَفَ مِنْ بَعْدِهِمْ خَلْفٌ<sup>9</sup>*; *وَلَوْ نَشَاءُ لَجَعَلْنَا مِنْكُمْ مَلَائِكَةً فِي الْأَرْضِ يَخْلُقُونَ<sup>8</sup>* *ذُرِّيَّةً*. Es gibt andere Verwendungen von Ḥalaf, die auf die Zukunft hindeuten: *فَجَعَلْنَاهَا*, *فَالْيَوْمَ نُنَجِّيكَ بِيَدِنَا لَتَكُونَ لِمَنْ خَلَفَكَ آيَةً<sup>11</sup>*, *يَعْلَمُ مَا بَيْنَ أَيْدِيهِمْ وَمَا خَلْفَهُمْ<sup>11</sup>* : *نَكَالًا لِمَا بَيْنَ يَدَيْهَا وَمَا خَلْفَهَا<sup>12</sup>* *وَقَالَ مُوسَى لِأَخِيهِ هَارُونَ اخْلُفْنِي فِي* *وَقَوْمِي<sup>14</sup>* nach der Rückkehr sagt er, wie schlecht du mich repräsentiert hast: *وَهُوَ الَّذِي جَعَلَ اللَّيْلَ وَالنَّهَارَ خِلْفَةً<sup>16</sup>* und *وَلَمَّا رَجَعَ مُوسَى إِلَى قَوْمِهِ غَضْبَانَ أَسِفًا قَالَ بِئْسَمَا خَلَفْتُمُونِي<sup>15</sup>* Helfa bedeutet, einen anderen zu ersetzen.<sup>17</sup> Das Wort Ḥalifa wurde im Heiligen Koran zweimal verwendet: *يَا رَاؤِدُ قَالَ رَبِّكَ لِلْمَلَائِكَةِ إِنِّي جَاعِلٌ فِي الْأَرْضِ خَلِيفَةً<sup>18</sup>* *دَاوُودُ إِنَّا جَعَلْنَاكَ خَلِيفَةً فِي الْأَرْضِ فَاحْكُم بَيْنَ النَّاسِ بِالْحَقِّ وَلَا تَتَّبِعِ الْهَوَى<sup>19</sup>* Ḥalifa und Ḥalif sind Substantive von Ḥalaf<sup>20</sup> und es darf als Objekt bedeuten.<sup>21</sup> Der Ḥalifa ist jemand, der als Ersatz und Stellvertreter für eine andere (nicht sich selbst) und vorangegangene Person gilt und sein Stellvertreter und Vize wird.<sup>22</sup>

<sup>3</sup> Ragib 1996, S. 294.

<sup>4</sup> Ebenda, S. 293.

<sup>5</sup> Ğuhārī 1957, Vol. 4, S. 1354.

<sup>6</sup> Farāhidī 1989, Vol. 4, S. 266.

<sup>7</sup> Der Koran (34: 39)

<sup>8</sup> Der Koran (43: 60)

<sup>9</sup> Der Koran (7: 169)

<sup>10</sup> Der Koran (4: 9)

<sup>11</sup> Der Koran (2: 255)

<sup>12</sup> Der Koran (10: 92)

<sup>13</sup> Der Koran (2: 66)

<sup>14</sup> Der Koran (7: 142)

<sup>15</sup> Der Koran (7: 150)

<sup>16</sup> Der Koran (25: 62)

<sup>17</sup> Ragib 1996, S. 294

<sup>18</sup> Der Koran (2: 30)

<sup>19</sup> Der Koran (38: 26)

<sup>20</sup> Ibn Manzūr 1994, Vol. 4, S. 187.

<sup>21</sup> Nuḥḥās 2001, Vol. 1, S. 42.

<sup>22</sup> Farāhidī 1989, Vol. 4, S. 267; Ibn Manzūr 1994, Vol. 4, S. 187, 183,

Dessen andere Bedeutung ist der große Sultan.<sup>23</sup> Ḥalāf und Ḥulafā sind die Pluralformen für Ḥalifa, Ḥulafā wurde dreimal und Ḥalāf viermal im Koran erwähnt. Die Verse, in denen die Wörter Ḥalāf und Ḥulafā erwähnt worden sind, haben eine ähnliche Bedeutung wie das Wort waritīn (Erben), wie zum Beispiel in Vers: <sup>24</sup>وَنُرِيدُ أَنْ نَمُنَّ عَلَى الَّذِينَ اسْتُضِعُوا فِي الْأَرْضِ وَنَجْعَلَهُمْ أَئِمَّةً وَنَجْعَلَهُمُ الْوَارِثِينَ . Ḥalāf wurde im Koran sechsmal in Bezug auf den Gebrauch von Istifāl erwähnt. Istaḥlaf bedeutet, dass man ihn als Ḥalifa gewählt hat.<sup>25</sup> Das Wort Ḥalāfe, Infinitiv von Ḥalāf,<sup>26</sup> wurde im Koran nicht erwähnt.

### Ansicht der Kommentatoren über das Wort Ḥalīfa

Die Kommentatoren haben auch als hauptsächliche und vorherrschende Bedeutung für Ḥalīfa „Stellvertreter, Ersatz Für andere“ erwähnt, sie haben auch die Bedeutung Sākin „Ansässige“<sup>27</sup> sowie die Bedeutung Sulṭān nach Vers 26 der Sure erwähnt. Wie oben erwähnt, ist die vorherrschende Bedeutung für Ḥalīfa im Koran „Nachfolger, Ersatz, Stellvertreter, Vize“. Diese Bedeutung steht vor allem mit ḍḥab im Vers: <sup>28</sup>إِنْ يَشَأْ يُذْهِبْكُمْ أَيُّهَا النَّاسُ وَيَأْتِ بِآخَرِينَ<sup>28</sup> und ḥwraṭ in: <sup>29</sup>وَأَوْرَثَكُمْ أَرْضَهُمْ وَدِيَارَهُمْ وَأَمْوَالَهُمْ وَأَرْضًا<sup>29</sup> und Istabdāl im: وَاللَّهُ الْغَنِيُّ وَأَنْتُمُ الْفُقَرَاءُ<sup>30</sup> in Verbindung. Zweite Bedeutung, die seltener vorkommt, ist im Vers 30 von Sure al-Baqara „Ansässig und Wohnhaft“ auf der Erde, und hat mit dem Vers: <sup>31</sup>وَلَنْسُكِنَنَّكُمْ الْأَرْضَ مِنْ بَعْدِهِمْ<sup>31</sup> und dem Verb Sakan, das „ersetzt werden“ bedeutet, eine semantische Verbindung, aber die dritte Bedeutung ist Sulṭān, die juristische und politische Implikationen hat und die besagt, dass „Ḥalīfa derjenige ist, der seine Macht ausübt“. Bei der Interpretation vom Vers 30 von Sure al-Baqara geben die meisten Kommentatoren an, dass Ğinn vor Adam und seinen Nachfolger auf der Erde lebten, manche Verse im Koran verweisen auch auf die Vorrangige

<sup>23</sup> Ḡuharī 1957, Vol. 4, S. 1356; Ibn Manzūr 1994, Vol. 4, S. 183.

<sup>24</sup> Der Koran (28: 5)

<sup>25</sup> Ḡuharī 1957, Vol. 4, S. 1357; Ibn Manzūr 1994, Vol. 4, S. 182.

<sup>26</sup> Ragīb 1996, S. 294.

<sup>27</sup> Ṭabari 1992, Vol. 1, S. 156; Ibn Kaṭīr 1999, Vol. 1, S. 126.

<sup>28</sup> Der Koran (4: 133)

<sup>29</sup> Der Koran (33: 27)

<sup>30</sup> Der Koran (47: 38)

<sup>31</sup> Der Koran (14: 14)

Schöpfung von Ginn vor Menschen:<sup>32</sup> وَمَا خَلَقْتُ الْجِنَّ وَالْجَانَّ خَلْقَانَهُ مِنْ قَبْلِ مِنْ نَارِ السَّمُومِ <sup>33</sup>، وَالْإِنْسَ إِلَّا لِيَعْبُدُونِ <sup>34</sup>. Die Kommentatoren geben weiter an, dass sie Korruption und Blutvergießen begangen und Adam dessen Kalif und Ersatz wurde,<sup>34</sup> manche haben Ādām als Nachfolger für Iblīs auf der Erde erwähnt,<sup>35</sup> und ein anderer Ausschnitt lautet, dass Gott Adam Nachfolger genannt hat, weil er die Engel durch Adam und seine Nachfolger ersetzte, weil die Engel Bewohner der Erde waren<sup>36</sup> oder ersetzte die frühere Gruppe außer den Engeln auf der Erde<sup>37</sup> oder außer ihnen<sup>38</sup> wie die ehemaligen Bewohner der Erde, die in der Zeit ausgestorben waren, in der Zeit vor Adams Söhne,<sup>39</sup> und angesichts der Entdeckung von Fossilien vor über 500.000 Jahren ist es wahrscheinlich, dass die Menschen vor Adams (der Vater des Menschen) Erschaffung auf der Erde gelebt haben und verschwunden sind.<sup>40</sup> Aber viele Kommentatoren haben Adam als Ḥalifat Allāh fil-ʿarḥ gekannt, das heißt eines der Wörter min Allāh, an Allāh, minnī, ennī oder Allāh nach dem Wort Ḥalifa.

Außerdem wird bei der Interpretation vom Vers 26 Sure ص auch erwähnt, dass Dāwūd Kalif und Ersatz für frühere Propheten wurde<sup>41</sup> und daraufhin wurde Dāwūd als Ḥalifat Allāh fil-ʿarḥ genannt,<sup>42</sup> aber später wurden außer Adam und Dāwūd andere Propheten zu Ḥalifat Allāh,<sup>43</sup> im Laufe der Zeit wurden auch ululamr<sup>44</sup> muimenīn<sup>45</sup>, die Gebieter des Rechten

<sup>32</sup> Der *Koran* (15: 27)

<sup>33</sup> Der *Koran* (51: 56)

<sup>34</sup> Ṭabarī 1991, Vol. 1, S. 157- 160; Ibn Kaṭīr 1991, Vol. 1, S. 126, 127, 136; Ṭabarsī 1993, Vol. 1, S. 131, 134; Abul futūḥ rāzī 1988, Vol. 14, S. 169; Maqātil Ibn Soleymān 2003, Vol. 1, S. 96; Meybudī 1992, Vol. 1, S. 133; Faḥr rāzī 2000, Vol. 2, S. 389; Süyūtī 1996, S. 9; Āmulī 2002, Vol. 2, S. 141; Ġaznawī 1999, S. 58.

<sup>35</sup> Meybudī 1992, Vol. 1, S. 133, Ibn Kaṭīr 1999, Vol. 1, S. 126, 136; Ṭabarī 1991, Vol. 1, S. 157, 160.

<sup>36</sup> Ibn Kaṭīr 1999, Vol. 1, S. 126; Ṭabarī 1991, Vol. 1, S. 164; Nuḥḥās 2001, Vol. 1, S. 42; Ṭabarsī 1993, Vol. 1, S. 176; Ġaznawī 1999, S. 57; Zamaḥṣarī 1987, Vol. 1, S. 124; Ṭūsī, Vol. 1, S. 131.

<sup>37</sup> Nuḥḥās 2001, Vol. 1, S. 42; Zamaḥṣarī 1987, Vol 1, S. 125.

<sup>38</sup> Ṭūsī, Vol. 1, S. 134.

<sup>39</sup> Tabatabayī 1997, Vol. 1, S. 116, 119.

<sup>40</sup> Ebenda, Vol. 4, S. 139- 142.

<sup>41</sup> Meybudī 1992, Vol. 8, S. 338; Faḥrrāzī 2000, Vol. 26, S. 386; Ṭabarsī 1993, Vol. 8, S. 737; Ṭūsī Vol 8, S. 556; Zamaḥṣarī 1987, Vol. 4, S. 89.

<sup>42</sup> Ṭabarsī 1993, Vol. 8, S. 737; Ṭūsī, Vol. 8, S. 556; Meybudī 1992, Vol. 8, S. 338.

<sup>43</sup> Meybudī 1992, Vol. 8, S. 339; Zamaḥṣarī 1987, Vol. 1, S. 124.

<sup>44</sup> Ġaznawī 1999, S. 58

<sup>45</sup> Ibn Ġuwzī 2002, Vol. 2, S. 146.

und die Verbietende des Verweflichen,<sup>46</sup> Propheten und Gläubige und vollständiger Mensch<sup>47</sup> als Ḥalīfat Allāh in Betracht gezogen und schließlich wird Ḥalīfat Allāh fil-ʿarḍ verallgemeinert, und es wird gesagt, dass .bād, menschliche Art und ihre Seele Ḥalīfat Allāh auf der Erde sind.<sup>48</sup>

Im allgemein kann man sagen, die früheren muslimische Kommentatoren, die sprachlich orientiert waren und gewissermaßen Zugang zu jüdischen, christlichen, sozusagen Hadith-Studien hatten, meinten, dass die ursprüngliche Bedeutung des Wortes Ḥalīfat und dessen Wortgruppe „Ersatz und Stellvertreter“ bedeutet. Man kann hier auch meinen, dass Kommentatoren in der Banī umayya-Zeit keine Verbindung zwischen dem koranischen Wort Ḥalīfat und der politisch-religiösen Realität der Institution Ḥilāfa hergestellt haben. Diese Tendenz begann sich gegen die Hälfte des zweiten Jahrhunderts zu ändern, als sich eine umfassendere Interpretation abzeichnete. Diese Interpretation, die mit einem Hinweis von Suddī begann, wurde von Sufyān tūrī bei der Auslegung vom Vers 55 von Sure An-Nūr erweitert: „Gläubige, die auf der Erde Nachfolger werden, sind die Herrscher oder das herrschende (الولاية) Volk“. Zu Zeiten von Ṭabarī herrschte bei der Auslegung des sunnitischen Kriteriums eine vollständige Zusammensetzung zwischen koranischem Kalifat (Herrschaft) und dem Oberhaupt des islamischen Kalifats. Also fügt Ṭabarī bei der ersten Anwendung dieses Wortes im Vers in Bezug auf Ādam und nach dem Verweis auf die wörtliche Bedeutung dieses Wortes als Ersatz oder Stellvertreter hinzu“, der Sulṭān Aḏam wird daher als Ḥalīfa bezeichnet, weil er seinen Vorgänger abgelöst hat, wurde zu dessen Stellvertreter und Ersatz.“ Diese Ansicht betont, dass der Titel Ḥalīfa an der Spitze der islamischen Politik eine Zusammenfassung der längeren Formulierung des Ausdrucks Ḥalīfat Allāh darstellt, und der letztere Titel wurde häufig von den Kalifen von Banī umayya und Banī ʿabbās verwendet.<sup>49</sup>

### **Lexikalische, interpretative und historische Kritik**

Wie die Kommentatoren und Theologen schon erwähnt haben, besteht die

---

<sup>46</sup> Faḥrrāzī 2000, Vol. 2, S. 409; Meybudī 1992, Vol. 2, S. 234 Zamaḥṣarī 1987, Vol. 1, S. 397

<sup>47</sup> Ibn ʿArabī, Vol. 3, S. 280.

<sup>48</sup> Āmulī 2002, Vol. 3, S. 251; Tabatabayī 1997, Vol. 1, S. 116, Vol. 10, S. 303.

<sup>49</sup> Kadi, Wadad, Enc Quran 2001, S. 277- 278.

Hauptbedeutung des Wortes Ḥalīfa darin, „die abwesende Person durch die gegenwärtige Person zu ersetzen“ und in der Auslegung von Vers 30 al-Baqara wurde erwähnt, dass vor Adam andere Wesen wie Ğinn, Engel oder menschenähnliche Kreaturen auf der Erde gewohnt haben und Adam ihr Nachfolger und Ḥalīfa wurde. Aber bei der Auslegung der erwähnten Bedeutung „Sultan“ für Ḥalīfa im Vers 26 ص Sure kann auf die Verse 247 bis 251 al-Baqara Sure hingedeutet werden. In diesen Versen wird kurz auf die Wahl von Ṭālūt (Schaal) zum König von Banī Isrāīl und die Geschichte des Krieges mit Ğālūt und die Ermordung von Ğālūt durch Dāwūd und dann Königtum von Dāwūd nach Ṭālūt hingewiesen: وَقَالَ لَهُمْ نَبِيُّهُمْ إِنَّ اللَّهَ قَدْ بَعَثَ لَكُمْ طَالُوتَ مَلِكًا<sup>50</sup> ؛ وَالَّذِينَ آمَنُوا مَعَهُ قَالُوا لَا طَاقَةَ لَنَا الْيَوْمَ بِجَالُوتَ وَجُنُودِهِ<sup>51</sup> ؛ فَهَزَمُوهُمْ بِإِذْنِ اللَّهِ وَقَتَلَ دَاوُودُ جَالُوتَ وَآتَاهُ اللَّهُ الْمُلْكَ وَالْحِكْمَةَ<sup>52</sup> ؛ die Verse 17 bis 26 von ص Sure befassen sich auch mit der Geschichte von Dāwūd, welche den Versen 1-10 vom Kapitel 12 des zweiten Buches Samuel sehr ähnlich sind. In ص Sure beziehen sich die Wörter dalyd „دَا الْاَيْدِ“, šadadnā „شَدَدْنَا“, mulk „مُلْكٌ“ und « faṣl-al ḥiṭāb » „فَصْلَ الْخِطَابِ“ auf sein Königreich. Es kann gesagt werden, dass im Vers 26 das Wort Ḥalīfa die Ersetzung von Dāwūd anstelle von Ṭālūt (Schaal), des vorigen Königs vor sich selbst bedeutet, und ein Hinweis auf den gerechten Urteil und Nichteinhaltung der Gefolgschaft der Lust ist und Erinnerung an das Schicksal des vorigen Königs Ṭālūt sein kann, der aufgrund von Sünden und Ungehorsamkeit schlechtes Schicksal fand, obwohl der Koran diese Ereignisse kurz dargelegt hat, aber im heiligen Buch wird im ersten und zweiten Buch Samuels ausführlich über die Ereignisse vor und nach der Wahl von Ṭālūt (Schaal) als König gesprochen und auf Sünde und Zuwiderhandlung von Šāūl bei Gottes Geboten hingewiesen, die Unzufriedenheit des Herren mit ihm verursachten und Dāwūd wird nach einigen Ereignissen nach dem Tod von Šāūl „شَاوُلُ“ vom Gott zum König von Banī Isrāīl gewählt. Es kann also daraus Schlüsse gezogen werden, dass hier die Hauptbedeutung von Ḥalīfa Ersatz und Nachfolger ist, nämlich die Ersetzung von Dāwūd anstelle seines ehemaligen Königs, dementsprechend ist die von den Kommentatoren erwähnte Bedeutung Sulṭān nebensächlich. Die historische Untersuchung zeigt, dass insgesamt in den prophetischen Überlieferungen der Begriff Ḥalīfat Allāh außer nur in wenigen, wenn auch nur in wenigen Fällen<sup>53</sup> sonst nicht verwendet wurde, und im Wort des

<sup>50</sup> Der Koran (2: 247)

<sup>51</sup> Der Koran (2: 249)

<sup>52</sup> Der Koran (2: 251)

<sup>53</sup> Ṭabarsī 1988, Vol. 12, S. 179; Aḥmad, Vol. 5, S. 277; Ibn Maġa, Vol. 2, S. 1367.

Propheten des Islam wird normalerweise das Wort Ḥalīfa allein verwendet, wie : „<sup>54</sup> اللهم أنت صاحب في السفر و الخليفة في الاهل“ oder über die Erscheinung von Dağğal,<sup>55</sup> „ان يخرج بعدى فالله خليفتي على كل مسلم“<sup>56</sup>. Das Wort „Mustahlaf“ wird auch im alternativen Sinne verwendet: <sup>57</sup> إن الدنيا حلوة خضرة وإن الله مستخلفكم فيها. Zu der Zeit des Lebens des Propheten hatte der Begriff ḥilāfa Rasūl Allāh Anwendung, und nicht Ḥilāfat Allāh, im Banī Naḍīr Kriegszug residierte Ibn ʿum-e maktūm als Ḥilāfa Rasūl Allāh in Medina.<sup>57</sup> Außerdem wurde der Begriff Ḥilāfa Rasūl Allāh bei der Aussendung von Truppen bei Ğiyš usāmat Ibn ziyd unter dem Befehl von mute verwendet.<sup>58</sup> Nach historischen Quellen verzichteten seine Gefährten nach dem Tod des Propheten darauf, das Wort Ḥilāfat Allāh zu verwenden. Abū Bakr wird von den ersten Tagen seiner Regierung an und zum Zeitpunkt der Entsendung von usāmat Ibn ziyd von den Ältesten der ersten Einwanderer Ḥilāfa Rasūl Allāh genannt<sup>59</sup> und als ein Mann zu dem ersten Kalifen ,Abu Bakr, sagte ḥalīfat Allāh, erwiderte er: Ich bin nicht der Kalif Gottes, sondern der Ḥalīfat Rasūl Allāh „Kalif des Propheten“ und bin damit zufrieden,<sup>60</sup> und zu seiner Zeit war der allgemeine Diskurs, dass Abū bakr Ḥalīfa Rasūl Allāh genannt wurde.<sup>61</sup> Obwohl er ausnahmsweise zum Beispiel während seiner Krankheit und bei seinem Tod unter den Menschen in Šām „Damaskus“ Ḥilāfat Allāh genannt wurde,<sup>62</sup> aber die Anwendung des Begriffs Ḥilāfa Rasūl Allāh für Abū Bakr unter der Berücksichtigung der besonderen Bedeutung des Wortes Ḥalīfa, das als Ersatz und Stellvertreter der anwesenden (Abu Bakr) anstelle der abwesenden Person (der Prophet des Islam) gilt, dauerte bis zum achten Jahrhundert n. H an, und auch Ibn Baṭṭūṭa nennt in seinem Reisebuch Abū Bakr als Ḥalīfa Rasūl Allāh.<sup>63</sup> Nach dessen Tod wurde Umar Ḥalīfat Ḥalīfat Rasūl Allāh genannt, er meinte aber, dies sei ein langer und schwieriger

<sup>54</sup> Aḥmad, Vol. 1, S. 255; Muslim, Vol. 2, S. 978; Nasaei 1986, Vol. 8, S. 273; Šiyḥ ṣadūq 1983, Vol. 2, S. 634; Malīk, Vol. 2, S. 977; Tarmiḍī, Vol. 5, S. 497; Abū Dāwūd, Vol. 3, S. 33.

<sup>55</sup> Aḥmad, Vol. 4, S. 181; Muslim, Vol. 4, S. 2251; Abū Dāwūd, Vol. 4, S. 117; Ibn Māğa, Vol. 2, S. 1356; Tarmiḍī, Vol. 4, S. 510.

<sup>56</sup> Aḥmad, Vol. 3, S. 19; Muslim, Vol. 4, S. 298; Tarmiḍī, Vol. 4, S. 483; Ibn Māğa, Vol. 2, S. 1325.

<sup>57</sup> Bilāduri 1997, Vol. 1, S. 339.

<sup>58</sup> Ebenda, S. 474.

<sup>59</sup> Waqīdī 1989, Vol. 3, S. 1121.

<sup>60</sup> Ibn Saīd 1990, Vol. 3, S. 137; Qalqashandi, Vol. 3, S. 250; Bilāduri 1997, Vol. 1, S. 529; Ibn ḥaldūn 1988, Vol. 1, S. 239; Aḥmad, Vol. 1, S. 10.

<sup>61</sup> Ibn ḥaldūn 1988, Vol. 1, S. 282; Qalqashandi, Vol. 5, S. 475; Bilāduri 1997, Vol. 1, S. 528; Misqawayh 2000, Vol. 1, S. 414.

<sup>62</sup> Ibn Qutība dīnwarī 1990, Vol. 1, S. 38.

<sup>63</sup> Ibn Baṭṭūṭa 1987, S. 198.

Spitzname: „Sie sind Gläubige und ich bin Amir al-Muiminin“, so wurde dieser Spitzname ersetzt<sup>64</sup> und als jemand zu Umar Ibn ḥaṭṭāb sagte: Ḥilāfat Allāh, so hat er geantwortet, Gott macht das Gegenteil von dem, was du machst.<sup>65</sup> Aus historischen Quellen geht hervor, dass es zur Zeit des dritten Kalifen `Uṭmān Ibn `affān auch der Begriff Ḥalīfat Allāh außer in Ausnahmefällen nicht Anwendung fand, zum Beispiel hat ḥessān Ibn ṭābit in seinem Diwan im Abschnitt Qāfiye-ye nūn eine Ode über den getöteten Kalifen Uṭmān Ibn `affān, und im letzten Vers wird Uṭmān als Ḥalīfat Allāh genannt,<sup>66</sup> oder Abū Ayyūb Anṣārī hat in einer Rede, in der er den Bewohnern von Medina wegen der Ermordung von uṭman Vorwürfe gemacht hat, ihn als Ḥalīfat Allāh bezeichnet,<sup>67</sup> oder in einem Gedicht wird er nach dem Tod von Ḥalīfa, Ḥalīfat Allāh genannt.<sup>68</sup> Leylī `aḥīliya hat auch in einem Gedicht den Titel Ḥalīfat Allāh für uṭman verwendet.<sup>69</sup> Zur Zeit der Regierung von Alī Ibn Abī Ṭālib hat er sich im Brief 25, welcher ihm zugeschrieben und an einen Steuerprüfer gerichtet ist, als walī Allāh und ḥalīfatuhū bezeichnet,<sup>70</sup> es gibt aber keine zuverlässigen Bezugsquellen für das ḥalīfatuhū.<sup>71</sup> In Nahğ al-balāğa wird auch von ihm ein Gebet für die Reisezeit zitiert, in dem die Wörter Ḥalīfa und mustaḥlaf erwähnt wurden, wobei die Bedeutungen von Ḥalīfa als Nachfolger im Gegensatz zu der Bedeutung von Ṣāhib als begleitende und anwesende Person und Mustaḥlaf im Gegensatz zu Mustāṣḥab angewendet worden sind, und auch hier bedeuten die Wörter Ḥalīfa und Mustaḥlaf das Nachfolgen der abwesende durch die anwesende Person: اللهم أنت صاحب في السفر و أنت الخليفة في الأهل و لا يجمعهما غيرك، لأنّ المستخلف لا يكون مستصحباً و المستصحب لا يكون مستخلفاً<sup>72</sup>

<sup>64</sup> Ibn ḥaldūn 1988, Vol. 1, S. 282; Qalqashandi, Vol. 5, S. 475; Bilādūrī 1997, Vol. 1, S. 528; Ṭabarī 2008, Vol. 4, S. 208; Ibn Aṭam 1991, Vol. 1, S. 124; Ibn Aṭīr 1965, Vol. 3, S. 58-59; Misqawayh 2000, Vol. 1, S. 414.

<sup>65</sup> Ṭabarī 2008, Vol. 4, S. 209; Ibn Abil-ḥadīd 1965, Vol. 12, S. 94; Samānī 2003, Vol. 11, S. 237.

<sup>66</sup> Ḥissān Ibn ṭābit 1994, S. 245

<sup>67</sup> Ṭaqafī kūfī 1975, Vol. 2, S. 603

<sup>68</sup> Ibn Aṭam 1991, Vol. 3, S. 91.

<sup>69</sup> Mubarrad 1989, Vol. 2, S. 45.

<sup>70</sup> Imam `Alī 2005, S. 380; Zamaḥṣarī 1992, Vol. 3, S. 395.

<sup>71</sup> Ṭaqafī kūfī 1975, Vol. 1, S. 127; Ṭūsī 1986, Vol. 4, S. 96; Kuleynī 1986, Vol. 3, S. 536.

<sup>72</sup> Imam `Alī 2005, S. 86.



die dem ursprünglichen Islam widersprach, musste nach und nach, nach dem Wunsch des gnädigen und allbarmherzigen Gottes, die atheistischen und christlichen Könige durch Ḥalifa ersetzen. Es ist noch nicht klar, wann und unter welchen Umständen diese Änderung stattfand, ob es sich um einen byzantinischen Einfluss handelte oder nicht? Es kann nur gesagt werden, dass der Begriff Ḥalifat Allāh in der Zeit von Banī umayya verwendet wurde.<sup>73</sup> Möglicherweise lag es auch an der Legitimierung gegen die politische Opposition, insbesondere ḥawāriğ. Es wird von Mu‘āwiyat Ibn Abī Sufyān zitiert: „الأرض لله و أنا خليفة الله“<sup>74</sup> und in den Tagen von Muāwiya wurde in einem Gedicht vom Wort Ḥalifat Allāh für seinen Spitznamen Gebrauch gemacht.<sup>75</sup> `Aqība al-asadī, ein Dichter aus Baṣra in der späten Zeit von Muāwiya hat in einem Gedicht über Yazīd das Wort Banī ḥulafā Allāh benutzt.<sup>76</sup> In der Zeit von Yazīd wird der Begriff Ḥalifat Allāh mehr als vorher verwendet, aṭā ṣāīm Ibn Abī ṣayfī hat in einem Gespräch mit Yazīd Ibn Mu‘āwiya nach dem Tod dessen Vaters ihn als Ḥalifat Allāh und seine Regierung als ḥilāfat Allāh genannt.<sup>77</sup> In einem Gedicht über Yazīd Ibn Mu‘āwiya wird er als Ḥalifat Allāh angesprochen<sup>78</sup> und während des Aufstands von Abdullāh Ibn Zubayr in Makka spricht `ubayd Ibn mayr al-layṭī zu den Menschen in Ṣām und im Fall von Yazīd verwendet den Ausdruck Ḥalifat Allāh fil-arṣa und betrachtet seine Ehrfurcht höher als die von Beyt Allāh.<sup>79</sup> Auch im Brief von muslim Ibn `aqaba an Yazīd wird Yazīd Ibn Mu‘āwiya als Ḥalifat Rabb al-ālamīn bezeichnet.<sup>80</sup> Aber die Verwendung des Begriffs Ḥalifat Allāh hatte jedoch zu dieser Zeit noch einige Gegner `Abdullāh Ibn `abād, der Gründer der Abāḍiya Religion, bezeichnet in einem Brief an abdul-malik Ibn marwān Abū bakr und umar' als al-Ḥalifatayn al-ṣāliḥīn.<sup>81</sup> Ungefähr zu dieser Zeit befahl `abdul-malik Ibn marwān auf den Kanzeln dieses Gebet zu rezitieren: „اللهم أصلح عبدك و“<sup>82</sup>. Auch Ḥuğğāğ bezeichnet `abdul-malik Ibn marwān als Ḥalifat Allāh und ruft die Menschen dazu auf, ihm zu gehorchen.<sup>83</sup> Im Text eines Eides,

<sup>73</sup> Bartold 1998, S. 23.

<sup>74</sup> Bilāduri 1997, Vol. 5, S. 20; Masūdi 1989, Vol. 3, S. 43.

<sup>75</sup> Ibn Aṭam 1991, Vol. 4, S. 301; Bilāduri 1997, Vol. 5, S. 216; Ṭabarī 2008, Vol. 5, S. 223.

<sup>76</sup> Ibn Aṭam 1991, Vol. 4, S. 330.

<sup>77</sup> Masūdi 1989, Vol. 3, S. 65; Qalqashandi, Vol. 9, S. 278.

<sup>78</sup> Ibn Kaṭir 1987, Vol. 8, S. 235.

<sup>79</sup> Bilāduri 1997, Vol. 5, S. 345.

<sup>80</sup> Ibn Qutiba dīnwarī 1990, Vol. 1, S. 240.

<sup>81</sup> Ibn `abād 1986, Vol. 2, S. 343.

<sup>82</sup> Ibn Ğuwzī 1992, Vol. 6, S. 39.

<sup>83</sup> Masūdi 1989, Vol. 3, S. 143; Abū Dāwūd, Vol. 4, S. 210.

welcher er für *abdul-malik* erhielt, verwendete er den Begriff „*خلفاء الله تعالى في الارض*“ (Stellvertreter Gottes auf der Erde).<sup>84</sup> Im Gedicht eines Dichters wurde *abdul-malik Ibn marwān Ḥalifat Allāh* genannt.<sup>85</sup> Außerdem hat Qais in einem Gedicht *abdul-malik* als *Ḥalifat Allāh* gelobt.<sup>86</sup> Die Übertreibung der Glaubwürdigkeit bei diesem Begriff ging so weit, dass *Ḥuḡḡāḡ* *abdul-malik* als *Ḥalifat Allāh* unter Gottesdienern angesehen hat und tat so, als ob er beliebter als der Prophet des Islam und andere Propheten bei Gott wäre.<sup>87</sup> In Versen aus der Zeit von *walid Ibn 'abdul-malik* wurde er *Ḥalifat Allāh* genannt.<sup>88</sup> Es wurde sogar bei der Verwendung des Begriffs so weit übertrieben, dass 'Abdullāh al-qaṣrī in einem Brief an *Walid* ihn *Ḥalifat Allāh* und gern gesehener als *Rasūl Allāh* und *Ibrāhīm* bei Gott betrachtet.<sup>89</sup> Zu der Regierungszeit von *Suleymān Ibn 'abdul-malik* wurden die früheren Kalifen *Ḥulafā Allāh* genannt<sup>90</sup> und im Brief von *yazīd an Souleymāne Ibn 'abdul-malik* wurden die früheren Kalifen *Ḥulafā Allāh* genannt.<sup>91</sup> *Farazdaq* hat in seinem Gedicht in der Anwesenheit von *Souleymāne Ibn 'abdul-malik* e *umawī* von dem Begriff *Ḥalifat Allāh* Gebrauch gemacht.<sup>92</sup> In Gedichten zu der Zeit von *'umar Ibn 'Abdul-'aziz umawī* wurde der Begriff *Ḥalifat Allāh* benutzt.<sup>93</sup> Aber es scheint, dass *umar Ibn 'Abdul-'aziz*, der für seine Askese und Frömmigkeit bekannt war, war nicht daran interessiert, den Begriff für sich selbst zu verwenden und dafür Anerkennung zu erhalten. Als ein Mann ihn *Ḥalifat Allāh fil-'arṣ* rief, hat *umar Ibn 'Abdul-'aziz* dem Mann Vorwürfe gemacht und davon abgeraten und sagte zu ihm, er möchte mit Titeln wie *umar*, *abāḥafḍ* und *Amīr al-mu'minīn* gerufen werden und unter der Bezugnahme auf Vers 26 Sure *ص* wusste er den Propheten *Dawūd* als *ḥulafā Allāh fil-'arṣ*,<sup>94</sup> er wird in dieser Zeit in einem Gedicht von *Ġarīr Ibn ḥaṭāfi* seltenerweise *Ḥalifat Allāh* genannt.<sup>95</sup> Nach *umar Ibn 'Abdul-'aziz*

<sup>84</sup> Qalqashandi, Vol. 9, S. 281.

<sup>85</sup> Zahabī 1993, Vol. 6, S. 140; Ibn Kaṭīr 1987, Vol. 9, S. 64; Aḥbār al-duwlat al-'abbāsīya wa fih aḥbār al-'abbas wa walada 1972, S. 152.

<sup>86</sup> Mubarrad 1989, Vol. 1, S. 539.

<sup>87</sup> Bilādūrī 1997, Vol. 13, S. 379.

<sup>88</sup> Bilādūrī 1997, Vol. 1, S. 17, Vol. 8, S. 69, 83; Aḥbār al-duwlat al-'abbāsīya wa fih aḥbār al-'abbas wa walada 1972, S. 152.

<sup>89</sup> Muqaddasi, Vol. 6, S. 41.

<sup>90</sup> Ibn Ġuwzī 1992, Vol. 7, S. 14.

<sup>91</sup> Ṭabarī 2008, Vol. 6, S. 544; Misqawayh 2000, Vol. 2, S. 454.

<sup>92</sup> Ṭabarī 2008, Vol. 6, S. 548.

<sup>93</sup> Ibn Ġuwzī 1992, Vol. 7, S. 38.

<sup>94</sup> Ibn 'Abdul ḥalam 1984, S. 51- 52.

<sup>95</sup> Ibn Qutiba dīnwarī 1990, Vol. 2, S. 134.

bezeichnet 'aḥwaṣ in seinem Gedicht Yazīd Ibn 'abdul-malik als Ḥalīfat Allāh.<sup>96</sup> Dieser Umayyaden-Kalif wird solch ein Ḥalīfat Allāh genannt, der von Gott als ḥalīfa über seine Diener bestellt ist.<sup>97</sup> Im Laufe der Zeit nimmt die Anerkennung und der Wert des Begriffs Ḥalīfat Allāh zu, in einem übertriebenen Gespräch zwischen Hišām und einer Person sagte diese Person zu Hišām Ibn 'abdul-malik, Sie sind Ḥalīfat Allāh auf der Erde und unter den Menschen Gottes, aber Muḥammad ist Rasūl Allāh (Muhammad ist der Gesandte Gottes), infolgedessen sind Sie bei Gott gern gesehener als er.<sup>98</sup> Ḥālīd Ibn 'abdullāh al-qaṣrī sagte in seiner Predigt: „<sup>99</sup> اللهم أصلح عبدك و خليفتك“ . Zu der Zeit von Hišām Ibn 'abdul-malik marwān hat er einen Adligen geschimpft, er fragte Hišām, ob Sie fluchten, während Sie Ḥalīfat Allāh fil-ārṣ sind?<sup>100</sup> Farazdaq, der berühmter Dichter während der Regierungszeit von Hišām Ibn 'abdul-malik nennt ihn Ḥalīfat al-raḥmān.<sup>101</sup> Nach ihm und in der Regierungszeit von Walīd Ibn yazīd wurde vom Ausdruck Ḥulafā Allāh Gebrauch gemacht.<sup>102</sup> Ḥālīd Ibn 'abdullāh al-qaṣrī nennt im Text eines Briefs an Walīd Ibn yazīd ihn gern gesehener als Ibrāhīm bei Gott.<sup>103</sup> Yazīd Ibn walīd, der Umayyaden-Kalif (Umawī) schrieb einen Brief an das irakische Volk und darin benutzte den Ausdruck Ḥulafā Allāh.<sup>104</sup> Abū ḥamza, einer der Oppositionellen von Banī umayya, nennt in seiner Anti- Umawī Predigt im Jahre 129 n. H in Mekka die herrschenden Kalifen Ḥulafā Allāh.<sup>105</sup> Nach dem Sturz von Banī umayya wurden unter den Umayyaden-Kalifen von Andalusien auch Titel mit dem Suffix Allāh verwendet, 'abdul-raḥmān Muḥammad der Umayyaden-Kalif in Andalusien wurde Murtaḍā bi-llāh genannt und dem Rest der Kalifen ging es auch so und der letzte von ihnen war Hišām Ibn Muḥammad , der Al-Mu'tamid bi-llāh genannt wurde.<sup>106</sup> Zur Zeit von Banī 'abbās war die Verwendung des Begriffs Ḥalīfat Allāh für die abbasidischen Kalifen (abbāsī) eine selbstverständliche Begebenheiten. Eine arabische Frau nannte auf dem

---

<sup>96</sup> Ibn 'asākīr 1995, Vol. 69, S. 229; Ibn Ğuwzī 1962, S. 614.

<sup>97</sup> Masūdī 1989, Vol. 3, S. 201.

<sup>98</sup> Bilādūrī 1997, Vol. 9, S. 106; Ibn Aṭīr 1965, Vol. 5, S. 278; Dīnwarī 1989, S. 346.

<sup>99</sup> Bilādūrī 1997, Vol. 9, S. 60.

<sup>100</sup> Ibn Aṭīr 1965, Vol. 5, S. 263; Ibn Kaṭīr 1987, Vol. 9, S. 351.

<sup>101</sup> Bilādūrī 1997, Vol. 9, S. 64.

<sup>102</sup> Ṭabarī 2008, Vol. 7, S. 220.

<sup>103</sup> Muqaddasi, Vol. 6, S. 41

<sup>104</sup> Bilādūrī 1997, Vol. 9, S. 195, Ṭabarī 2008, Vol. 7, S. 275.

<sup>105</sup> Bilādūrī 1997, Vol. 9, S. 292.

<sup>106</sup> Qalqashandi, Vol. 5, S. 478.

Weg nach Mekka nach dem Tod von Abul-saffāḥ abbāsī, der abbasidischen Kalif, ihn als Ḥalīfat Allāh und dann gratulierte sie Maṣṣūr abbāsī nach dem er Ḥalīfat Allāh wurde.<sup>107</sup> In einem Gedicht über Maṣṣūr abbāsī wird er von Marwān Ibn Abi ḥafṣa als Ḥalīfat al- raḥmān bezeichnet.<sup>108</sup> Zur gleichen Zeit wurde im Jahre 137 n. H in dem persönlichen Brief einer Person namens Abū Dāwūd an Abū muslim Ḥurāsānī vom Begriff Ḥulafā Allāh für abbasidischen Kalifen Gebrauch gemacht.<sup>109</sup> Außerdem wurde in der Zeit von Maṣṣūr abbāsī (Abū ḡaḡar) der Ausdruck Ḥalīfat Allāh zusammen mit den Worten Rasūl Allāh und Kitāb Allāh sowie Bayt Allāh verwendet, um dessen Wert und Ansehnlichkeit zu steigern.<sup>110</sup> Der Dichter Mūmil Ibn amīl hat in einem Gedicht über Maḥdī abbāsī den Titel Ḥalīfat Allāh benutzt<sup>111</sup> und in einem Gedicht von Baššār Ibn Burd über Maḥdī abbāsī wird er Maḥdī genannt,<sup>112</sup> aber zur gleichen Zeit hat abdu-salām Ibn Hāšim yaškari von Ḥawāriḡ, der im Jahre 160 n. H gegen Maḥdī rebellierte, ihn für die ungerechte Behauptung als Ḥalīfat Allāh scharf kritisiert.<sup>113</sup> Um diese Zeit hat Farāhīdī, verstorben im Jahre 175 n. H, für die Definition des Wortes „Qahl“ im Buch al-ayn in einem Satz, den er als Beispiel schreibt, den Begriff Ḥalīfat Allāh erwähnt.<sup>114</sup> Hārūn al-rašīd, der abbasidische Kalif (abbāsī), nennt sich selbst ausdrücklich Ḥalīfat Allāh<sup>115</sup> und in einem Gedicht über dessen Tod wurde er als Ḥalīfat Allāh bezeichnet.<sup>116</sup> In der Trauer von Muḥammad Ibn Hārūn(Amīn) wird er von abdu-raḥmān Ibn Abīl hadāhīd als Ḥalīfat Allāh bezeichnet.<sup>117</sup> Ḥazīmī, ein anderer Dichter aus der Zeit der Abbasiden, bezeichnet Māmūn in seinem Gedicht als Ḥalīfat Allāh<sup>118</sup> und in dem von Māmūn für Imam Reza (Riḍā) selbst geschriebenen Vertrag, verwendet er den Ausdruck Ḥulafā Mamūn.<sup>119</sup> Ḥussain Ibn ḡaḡḡak

<sup>107</sup> Qalqashandi, Vol. 9, S. 278; Zamaḡšarī 1992, Vol. 4, S. 252.

<sup>108</sup> Masūdi 1989, Vol. 3, S. 286; Ḥahabī 1993, Vol. 9, S. 634.

<sup>109</sup> Ṭabarī 2008, Vol. 7, S. 486; Misqawayh 2000, Vol. 3, S. 359; Ibn Aṭīr 1965, Vol. 5, S. 473; Ibn Ğuwzi 1992, Vol. 8, S. 10; Ḥahabī 1993, Vol. 8, S. 356.

<sup>110</sup> Ibn ḡaldūn 1988, Vol. 3, S. 250; Misqawayh 2000, Vol. 3, S. 448; Ṭabarī 2008, Vol. 8, S. 38; Ibn Aṭīr 1965, Vol. 5, S. 603; Ibn Ğuwzi 1992, Vol. 8, S. 147.

<sup>111</sup> Ṭabarī 2008, Vol. 8, S. 74.

<sup>112</sup> Ḥahabī 1993, Vol. 10, S. 22; Mustufi 1985, S. 300; Ibn Aṭīr 1965, Vol. 6, S. 70; Ibn Al-ṭaḡṭaqī 1997, S. 182; Ibn Emrani 2001, S. 71; Ibn Kaṭīr 1987, Vol. 10, S. 147.

<sup>113</sup> Ibn ḡayyāt 1985, S. 444.

<sup>114</sup> Farāhīdī 1989, Vol. 3, S. 368.

<sup>115</sup> Ṭabarī 2008, Vol. 8, S. 350.

<sup>116</sup> Ḥahabī 1993, Vol. 12, S. 32; Ibn Kaṭīr 1987, Vol. 10, S. 221; Ibn Emrani 2001, S. 88.

<sup>117</sup> Ṭabarī 2008, Vol. 8, S. 503.

<sup>118</sup> Ṭabarī 2008, Vol. 8, S. 453.

<sup>119</sup> Ibn Ğuwzi 1992, Vol. 10, S. 95.

nennt in einem Lobgedicht für Māmūn ihn alifat al-rahmān.<sup>120</sup> Zu Māmūns Zeiten werden Münzen mit der Schrift Ḥalifat Allāh graviert und geprägt.<sup>121</sup> Ein Dichter aus Banī tamīm schrieb ein Gedicht über Māmūn und sagte darin: „Ich schwöre, du bist der Kalif“.<sup>122</sup> Mutasim abbāsī wurde in einem Gedicht Ḥalifat Allāh genannt.<sup>123</sup> Und der Satz „خليفة رب العالمين“ wurde im Fall von Waṭīq verwendet.<sup>124</sup> Abūl ḡaṣn arābī verwendet auch in Gedichten in der Zeit von Mutiwakīl abbāsī den Begriff Ḥalifat Allāh<sup>125</sup> und dann, in der Zeit von Al-muntaṣar bi-llāh, wurde der Begriff ḥulafā Allāh verwendet.<sup>126</sup> Al-muhtadī bi-llāh sagt über sich: ich bin ḥulafāt Allāh fil-ārḍa. Auch Al-mutaḍīd bi-llāh sagte mal, dass er ulafāt Allāh fil-Ḥarḍa sei.<sup>127</sup> In einem Schreiben von Al-mutaḍīd abbāsī ist der Begriff Ḥulafā Allāh angewendet worden<sup>128</sup> und der abbasidischen Kalif Al-ṭāī li-llāh ist mit dem Ausdruck Ḥulafāt Allāh fil-ārḍ angesprochen<sup>129</sup> und der Kalif Al-Qādir bi-llāh wird Ḥalifat Allāh genannt<sup>130</sup> und zurzeit von Al-Qādir bi-llāh steht im Gebet: „اللهم أصلح عبدك و خليفتك القادر بالله“.<sup>131</sup> Al-zāhir biāmri llāh abbāsī hat in einem Brief die ehemaligen Kalifen als ulafā Allāh fil Ḥarḍa bezeichnet.<sup>132</sup> In der Zeit von Bani Abbas ist neben der Verwendung des Begriffs Ḥalifat Allāh auch die Hinzufügung des Namens Allāh zu den Namen von Kalifen üblich, um die göttliche Herrlichkeit ihrer Regierung zu betonen. Abū Ishāq Ibrāhim Ibn rašīd wurde nach seinem Bruder Māmūn Mutasim bi-llāh genannt und dementsprechend ist er der erste Kalif, dessen Titel den Namen Allāh erhielt und dies galt für die nächsten Kalifen wie Wāṭīq bi-llāh, Mutawakil āla-llāh und Qāim bi-āmri- llāh sowie Al-nāṣir li-dīn Allāh. Es wurde auch unter den fatimidischen Kalifen (Faṭimī), das heißt, die Kinder von Abū muḥammad ubaydullāh, bekannt als Al-mahdī, der Name Allāh

<sup>120</sup> Ṭabarī 2008, Vol. 8, S. 662.

<sup>121</sup> Bartold 1998, S. 24

<sup>122</sup> Ṭabarī 2008, Vol. 8, S. 655.

<sup>123</sup> Ibn Al-ṭaḡṭaqī 1997, S. 228.

<sup>124</sup> Zāhabī 1993, Vol. 17, S. 382.

<sup>125</sup> Ṭabarī 2008, Vol. 9, S. 176.

<sup>126</sup> Ṭabarī 2008, Vol. 9, S. 247.

<sup>127</sup> Ibn Emrani 2001, S. 133,145

<sup>128</sup> Ṭabarī 2008, Vol. 10, S. 62.

<sup>129</sup> Zāhabī 1993, Vol. 26, S. 274.

<sup>130</sup> Gardīzī 1984, S. 209.

<sup>131</sup> Misqawayh 2000, Vol. 7, S. 243.

<sup>132</sup> Ibn ḥaldūn 1988, Vol. 3, S. 661; Ibn Kaṭīr 1987, Vol. 13, S. 113; Ibn Aṭīr 1965, Vol. 12, S. 457.

zu ihren Titeln hinzugefügt wie Qāim bi ʾamri- llāh, Al Maṣūʾr bi-llāh und Al muʾẓ li-dīn Allāh und so weiter und diese Titel setzten sich bis zum letzten von ihnen, nämlich Al ʾaḍid li-dīn Allāh<sup>133</sup> fort. Historische Beweise zeigen, dass sich der Begriff Ḥalīfat Allāh allmählich von der politischen Literatur zur mystischen, philosophischen, und theologischen Literatur verschiebt und das Wort Ḥalīfa hat eine besondere Bedeutung für sich gefunden. In den sufischen und mystischen Werken wird die Verwendung des Ausdrucks Ḥalīfat Allāh deutlich.

### **Der Eintritt des Begriffs „Ḥalīfat Allāh“ in den mystischen, philosophischen und theologischen Bereich.**

In den Werken von Ḥarīṭ Muḥāsibī,<sup>134</sup> Ḥakīm tarmaḍī,<sup>135</sup> Sulamī,<sup>136</sup> . Abū naʿīm eṣfahānī <sup>137</sup> und Abū ḥamīd Ġazzālī wurde dieser Ausdruck verwendet,<sup>138</sup> außerdem hat Ġazzālī erklärt, dass der „Sultan“ Ḥalīfat Allāh ist.<sup>139</sup> In Ḥadīqa von Sanāyī ist auch der Satzteil „Stellvertreter Gottes“ verwendet.<sup>140</sup> Ayn al-quḍāt betrachtete „خلافة“ als Grad.<sup>141</sup> Des Weiteren wurde in den Werken von Meybudī,<sup>142</sup> Samānī, .Gīlānī,<sup>143</sup> Muḥammad Ibn Munawwar, <sup>144</sup> Rūzbahān Baqlī <sup>145</sup> und Naḡm ad-dīn Kubrā <sup>146</sup> dieser Ausdruck verwendet. Aber in den Werken von Faḥr ad-dīn ʾirāqī, aṭṭār' und Ġmīā wurde von dem Begriff Ḥalīfat Allāh kein Gebrauch gemacht. In aṭṭār's Gedichten wird Kalīfat mit der „Krone“ und dem „Königreich“ in Verbindung gebracht.<sup>147</sup> Abū Ḥaḥṣ Suhrawardī verwendete auch den Begriff Ḥilīfat Allāh.<sup>148</sup> Aber Ibn ʿArabī hob die Bedeutung des Begriffs Kalīfat hervor

<sup>133</sup> Qalqashandi, Vol. 5, S. 478- 479.

<sup>134</sup> Muḥāsibī 1986, S. 72, 214.

<sup>135</sup> Ḥakīm tirmiḍī 2005, S. 72.

<sup>136</sup> Sulamī 2005, S. 101

<sup>137</sup> Isfahānī, Vol. 4, S. 295; Vol. 7, S. 48.

<sup>138</sup> Ġazzālī 2002, Vol. 9, S. 65; Vol 14, S. 192; S. 61; Ġazzālī (Mizān) , S. 237, 383.

<sup>139</sup> Ġazzālī 1989, S. 62

<sup>140</sup> Sanāyī 2004, S. 467

<sup>141</sup> Eyn al-quḍāt 2007, S. 103.

<sup>142</sup> Meybudī 1992, Vol. 2, S. 234.

<sup>143</sup> Gīlānī 2005, S. 197.

<sup>144</sup> Muḥamma Ibn Munawwar 1899, S. 9.

<sup>145</sup> Baqlī Širāzī 2005, S. 227.

<sup>146</sup> Kubrā 2005, S. 232- 233.

<sup>147</sup> aṭṭār 1919, S. 100.

<sup>148</sup> Suhrawardī 2006, Vol. 1, S. 228.

und entwickelte ihn, er war der Ansicht, dass es einen unter den Menschen gibt, der das Gebot von Gott empfängt, dementsprechend ist er ein Ḥalīfa von Gott, und Gott hat auf der Erde Kaifen<sup>149</sup> und meint, dass der vollständige Mensch Ersatz und Ḥalifatul ḥaq ist.<sup>150</sup> Ibn 'Arabī war der Meinung: „إن الخلافة في البشر“<sup>151</sup> Seiner Ansicht nach war das Kalifat eine besondere Stellung der Mission, und die perfekte Vollkommenheit, für die der Mensch geschaffen wurde, ist Ḥilāfa.<sup>152</sup> Seiner Meinung nach war der Mensch kleiner Weise und der Göttlichkeit würdig, weil er Ḥalifat Allāh fil-ālam war.<sup>153</sup> Šeyḥ Nağmad-dīn Rāzī hat die Bedeutungen von Ḥilāfat Allāh, Salṭanat (Monarchie) und zill Allāh miteinander verbunden.<sup>154</sup> Šadr ad-dīn qūnawī meinte auch, dass Insān-e Kāmel (der vollständige Mensch) Stellvertreter Gottes sei.<sup>155</sup> Außerdem wurde in den Werken von Mevlana, Azīz ad-dīn Nasafī, Ibn sabīyn,<sup>156</sup> afīf ad-dīn talmisānī, Bahā' ad-dīn sulṭān walad, Fereydūn Ibn aḥmad sepahsālār, abd al-razāg kāšānī, yaḥya Ibn aḥmad .bāḥerzī, Aflākī, Qeysarī, Seyyid ḥeydar āmulī<sup>157</sup> der Begriff Ḥalifat Allāh erwähnt. Die Verwendung des Begriffs wurde so verbreitet, dass Ğilī feststellte, dass jeder Mensch der menschlichen Art Ḥalifat Allāh fil-ālam ist, weil ihm die Eigenschaften Gottes zuzuschreiben sind und das Wesen des Menschen vom Licht des göttlichen Wesens ist.<sup>158</sup> Der Begriff Ḥalifat Allāh wurde in einigen philosophischen Werken, zum Beispiel in der Monographie Iḥwān al-ṣafā,<sup>159</sup> in Ibn Sinās (Avicenna) Ilahiyat,<sup>160</sup> in den Werken von šeyḥ Iṣrāq<sup>161</sup> und in machen theologischen Werken wie von Ibn Fūrak<sup>162</sup> und Ğuwainī<sup>163</sup> verwendet. Es wurde auch in den Schriften von Personen wie

<sup>149</sup> Ibn 'Arabī 1946, Vol. 1, S. 162- 163.

<sup>150</sup> Ebenda, Vol. 3, S. 280.

<sup>151</sup> Ebenda, Vol. 4, S. 268

<sup>152</sup> Ebenda, Vol. 2, S. 272.

<sup>153</sup> Ebenda, Vol. 1, S. 118.

<sup>154</sup> Rāzī 1943, S. 215.

<sup>155</sup> Qūnawī, S. 180.

<sup>156</sup> Ibn Sabīyn 2007, S. 446.

<sup>157</sup> Āmulī 2002, Vol. 1, S. 429; Vol. 3, S. 344.

<sup>158</sup> Ğilī 2004, S. 64.

<sup>159</sup> Rasāil iḥwān al-ṣafā wa ḥallān al-wafā 1992, Vol. 1, S. 297, 306; Vol. 3, S. 174.

<sup>160</sup> Ibn Sinā 1960, S. 455.

<sup>161</sup> Suhrawardī 2001, Vol. 2, S. 11- 12, Vol. 3, S. 194.

<sup>162</sup> Ibn Fūrak 2009, Vol. 2, S. 279.

<sup>163</sup> Ğuwainī 1998, Vol. 1, S. 257.

Usāmat Ibn Munqid<sup>164</sup> und Rāwandī<sup>165</sup> verwendet, aber einige Mystiker, Theologen, Kommetatoren und Historiker haben jedoch aufgrund der Meinung der Gelehrten ihrer Zeit die Verwendung dieses Begriffs als unzulässig bezeichnet und dessen Verwendung kritisiert, wie: Māwardī,<sup>166</sup> Farrā,<sup>167</sup> Meybudī,<sup>168</sup> Baḡwī,<sup>169</sup> Nawawī,<sup>170</sup> Ibn al-rrafa,<sup>171</sup> Ibn ḡamāā,<sup>172</sup> Ibn Qayyim,<sup>173</sup> Fayūmī,<sup>174</sup> Damīrī,<sup>175</sup> Ibn ḥaldūn,<sup>176</sup> alā' ad-dīn muhāimī,<sup>177</sup> Rašīd Riḍā.<sup>178</sup> Unterdessen glaubte etwa Ibn taymīyya, dass Gott, der lebend, sich entwickelnd, Märtyrer, Weise für seine Diener und frei vom Schlaf und Tod sowie der Abwesenheit ist,<sup>179</sup> und er betrachtete diesen Glauben zu einem Clan von Itihādiya und anderen gehörend.<sup>180</sup>

### Der Mensch in der Stellung von Abd Allāh

Das Wort būdiyya' bedeutet Demut und Gehorsam und ibāda' ist fließender, weil Anbetung die ultimative Bescheidenheit ist.<sup>181</sup> Im Koran werden alle Schöpfungen im Himmel und auf der Erde 'abd' genannt: <sup>182</sup> *إِنَّ كُلَّ مَنْ فِي السَّمَاوَاتِ* *إِنَّ كُلَّ مَنْ فِي السَّمَاوَاتِ* *وَالْأَرْضِ إِلَّا آتَى الرَّحْمَنِ عَبْدًا*. In mehreren Versen wurden die großen Gottes Propheten als abd' bezeichnet, wie: Nūḥ in Versen 10 taḥrīm, 9 قمر Qamar, 3 Asrā, 81 aṣfāt und Ibrāhīm in Versen 111 Ṣāfāt und 45 ص لūṭ im Vers 10 Taḥrīm, Ishāq und Yaḡūb im Vers 45 ص, yūsuf im Vers 24 Sure yūsuf, Mūsā und Hārūn im Vers 122 Ṣāfāt, der Große Mann, der Wegbegleiter von Mūsā

<sup>164</sup> Ibn Munqad 1987, S. 58.

<sup>165</sup> Rawandi 1985, S. 125.

<sup>166</sup> Māwirdī 2006, S. 39.

<sup>167</sup> Farrā 2001, S. 27.

<sup>168</sup> Meybudī 1992, Vol. 8, S. 339.

<sup>169</sup> Baḡwī 1983, Vol. 14, S. 75.

<sup>170</sup> Nūwī 1994, S. 360, 361.

<sup>171</sup> Ibn Al-rafā 2009, Vol. 18, S. 3.

<sup>172</sup> Ibn ḡamāā 1985, S. 57.

<sup>173</sup> Ibn Qayyim al-ḡuwziya 1995, Vol. 2, S. 474- 475.

<sup>174</sup> Fayūmī 1994, S. 178.

<sup>175</sup> Damiri 2005, Vol. 9, S. 59.

<sup>176</sup> Ibn ḥaldūn 1988, Vol. 1, S. 239.

<sup>177</sup> Muhāimī 2007, S. 494.

<sup>178</sup> Riḍā 1990, Vol. 1, S. 215.

<sup>179</sup> Ḡuharī 1957, Vol. 6, S. 2281.

<sup>180</sup> Ibn Taimīya 2005, Vol 6, S. 577.

<sup>181</sup> Raqib 1996, S. 542.

<sup>182</sup> Der *Koran* (19: 93)



im Vers 65 Kahf, Iliyās im Vers 132 Şāfāt, Dāwūd im Vers 17 ص, Souleymāne im Vers 30 ص, Ayyūb in Versen 41 und 44 ص, Zakariyā im Vers 2 Sure Maryam, ĩsā in Versen 172 Nisā, 59 Zuḥruf und 30 Maryam und der Prophet Muhammad in Versen 23 Baqara, 41 Anfāl, 1 Asrā, 1 Kahf, 1 Furqān, 9 ḥadīd, 19 Ğinn, 10Nağm, 10 alaḳ. Die Pluralform davon, ĩbād, wurde in zahlreichen Versen zum Lob der Menschen mit göttlicher Stellung erwähnt: قُلِ الْحَمْدُ لِلَّهِ وَسَلَامٌ عَلَىٰ عِبَادِهِ الَّذِينَ اصْطَفَىٰ ۗ اللَّهُ خَيْرٌ مَّا يُشْرِكُونَ<sup>183</sup> ، إِلَّا عِبَادَكَ مِنْهُمُ<sup>184</sup> wird über die Beziehung zwischen ebād und arḫ diskutiert, die Vermittler dieser Beziehung sind Hawnan, das heißt, die bescheidenen und diejenigen, die auf der Erde nichts Böses tun.<sup>186</sup> Es wird auch im Vers: وَلَوْ بَسَطَ اللَّهُ الرِّزْقَ لِعِبَادِهِ لَبَغَوْا فِيهَا<sup>187</sup> und Unterdrückung<sup>189</sup> erwähnt, was darauf hinweist, dass abdullāh' die Grausamkeit zu Lebewesen und die Zerstörung der Natur vermeiden muss. Im Vers: وَأَعْبُدُوا اللَّهَ وَلَا تُشْرِكُوا بِهِ شَيْئًا<sup>190</sup> wird die Hingabe neben Ihsān erwähnt und zeigt damit, dass abdullāh den Geschöpfen Gottes auf der Welt gnädig sein muss. Außerdem wurde in Versen 3 Asrā, 13 سبأ (Saba) und 66 زمر (Az-Zumar) die Hingabe neben Danksagung erwähnt und darauf betont, dass abdullāh für die Segnungen Gottes auf der Welt dankbar sein sollte und Undankbarkeit, Missbrauch und Zerstörung vermeiden sollte. In vielen Überlieferungen des Propheten des Islam wurde das Wort abd verwendet, um den spirituellen Wert zu bezeichnen: „<sup>191</sup>“ ما تواضع عبد إلا رفعه الله : „<sup>192</sup>“ ما تجرع عبد جرعة افضل عندالله عزوجل من جرعة غيظ يكظمها ابتغاء وجه الله „<sup>193</sup>“ أحبّ الاسماء الى الله تعالى عبد الله و عبد الرحمن „ Der Prophet, der sich in seiner Anbetungen große Mühe gab, sagte so: “

<sup>183</sup> Der Koran (27: 59)

<sup>184</sup> Der Koran (15: 40)

<sup>185</sup> Der Koran (25: 63)

<sup>186</sup> Ṭabarī 1991, Vol 19, S. 22.

<sup>187</sup> Der Koran (42: 27)

<sup>188</sup> Ğuhari 1957, Vol. 6, S. 2281

<sup>189</sup> Ibn Fārīs 1984, Vol. 1, S. 272; Farāhidī 1989, Vol. 4, S. 453.

<sup>190</sup> Der Koran (4: 36)

<sup>191</sup> Malīk, Vol 2, S. 1000.

<sup>192</sup> Aḥmad, Vol. 2, S. 128.

<sup>193</sup> Ibn Māğa, Vol 2, S. 1229; Tarmiđī, Vol. 5, S. 132; Nasaei, Vol. 6, S. 218; Aḥmad, Vol. 4, S. 345;

أفلا أكون عبدا شكورا<sup>194</sup>. Die Hingabe und Dienst Gottes war unter den Sufis ebenfalls sehr wertvoll und wichtig. Ġazzālī war der Ansicht, das Glück liege im Dienst Gottes.<sup>195</sup> Die Hingabe ist die Selbsterkenntnis und die Anerkennung der eigenen Hilflosigkeit<sup>196</sup> und Missachtung der eigenen Bedürfnisse.<sup>197</sup> Je mehr man sich aber dem Gebot Gottes unterwirft, desto näher ist er seinem Herrn, denn der Diener dem Herrn das bringen soll, was bei ihm felht, nämlich die Dienerschaft. Das ist die Gnade Gottes.

Er nannte sich reich und seine Diener arm. Also hat sich Gott nie von Reichtum entfernt und die Diener von Armut. Vor Gott muss man arm sein.<sup>198</sup> Dienermerkmal ist Armut, je mehr sich der Diener der Armut näher fühlt, desto näher ist seine Stelle (zu Gott).<sup>199</sup> Dienen ist einfach, aber ein Diener zu sein ist eine großartige Leistung und große Eigenschaft. Siebenhunderttausend Jahre lang hat der Teufel gedient, konnte aber nicht für einen Augenblick der Diener sein.<sup>200</sup> Leute wie Namrūd, Fīruwn und Iblīs prahlten dem Gott gegenüber und Sie behaupteten, Götter zu sein und fanden es eine Schande Diener des erhabenen und ehrwürdigen Gottes zu sein.<sup>201</sup> Die Bedingung für die Frömmigkeit ist, dass der Diener willenlos ist und unter Gottes Allmacht steht.<sup>202</sup> Der vollständigste und höchste Rang und Grad ist die Anbetung Allahs, als die göttliche Wahrheit im Universum erschien, erschien auch die Hingabe, weil die Hingabe auf Rubūbiyat basiert ist.<sup>203</sup> Monotheismus ist ein Baum und Hingabe ist eine Frucht, keiner hält ohne den anderen zusammen.<sup>204</sup> Es gibt einen Unterschied zwischen den Menschen, die Diener heißen, weil sie Gottes Schöpfung sind und welche, die wegen Gottes Barmherzigkeit diesen Namen erhalten.<sup>205</sup> Jesus war zuerst stolz darauf, dass er Diener Gottes ist und dann auf Prophet von Gott und sagte: *إني عبد الله أتاني الكتاب و جعلني نبيا*: und Muṣṭafā (Friede

<sup>194</sup> Buḥārī 1987, Vol. 1, S. 380; Muslim, Vol. 4, S. 2171.

<sup>195</sup> Ġazzālī 2004, Vol. 1, S. 119.

<sup>196</sup> Meybudi 1992, Vol. 2, S. 19.

<sup>197</sup> Mustamālī Buḥārī 1984, Vol. 2, S. 687.

<sup>198</sup> Ebenda, Vol. 2, S. 686.

<sup>199</sup> Ebenda, Vol. 1, S. 118.

<sup>200</sup> Meybudi 1992, Vol. 9, S. 155.

<sup>201</sup> Ebenda, Vol. 2, S. 784; Ġazzālī 2004, Vol. 2, S. 255.

<sup>202</sup> Mustamālī Buḥārī 1984, Vol. 3, S. 1192.

<sup>203</sup> Baqlī Širāzī 2005, S. 14.

<sup>204</sup> Āmulī 2002, Vol. 6, S. 149.

<sup>205</sup> Meybudi 1992, Vol. 2, S. 789.

sei mit ihm) bevorzugte im Aufstieg der Diener Gottes gegenüber seinem Propheten zu sein und sagte: <sup>206</sup> أشهد أن محمدا عبده ورسوله. ʾabdullāh ist der Diener der Umwelt und Tiere. Dienen ist Dienst Gottes und der Diener hat mit Menschen zu tun und nicht mit Gott.<sup>207</sup> Es wird von Aḥmad ḥaḍrawīya erzählt, dass Dienen zehn Stufen hat und die fünfte Stufe ist „متحملی“, das bedeutet, die Last der Menschen zu übernehmen.<sup>208</sup> Abdullāh beutet die Natur mit seiner Gier nicht aus, denn die Bedingung, um Diener Gottes zu sein ist, befreit von Habsucht und Gier zu sein und Ehrlichkeit ist in Bescheidenheit,<sup>209</sup> abdullāh betrachtet sich nicht als Eigentümer von Lebewesen und der Umwelt. Es ist eine Notwendigkeit für die Hingabe, zu wissen und zu bezeugen, dass Gott alleine der Besitzer von allen Dingen ist.<sup>210</sup> Denn die Einschränkung für Dienst Gottes ist, über kein Eigentum zu verfügen. Wenn man sich darüber bewusst ist, ist man den Leuten gegenüber nicht eitel und strittig, da im Eigentum der anderen ist Streiten unmöglich.<sup>211</sup> Kein Besitztum zu haben, ist das Anzeichen für Dienst Gottes und dem Diener ist unmöglich etwa zu besitzen, da der Diener Eigentum (Gottes) ist, und es ist unmöglich, dass der Diener etwas besitzt<sup>212</sup> und wir sollten wissen, dass die Voraussetzung für die Dienst Gottes heißt, kein Eigentum zu besitzen. Wer als Anbeter Eigentum sucht, verlässt den Status eines Anbeters, und wer aus dem Dienst Gottes aussteigt, entbindet sich von Gott und wer sich von Gott entbindet, hat nichts. Und wer das Besitztum verachtet, nähert sich der Hingabe und wer sich der Hingabe nähert, der tritt in Reich Gottes ein und wer Gott findet, hat alles gefunden.<sup>213</sup> abdullāh ist Gott gegenüber dankbar und die Bedienung um Diener Gottes zu sein, ist Dankbarkeit.<sup>214</sup>

## Fazit

Die Hauptbedeutung des Wortes Ḥalīfa ist derjenige, der Nachfolger und

---

<sup>206</sup> Mustamalī Buḥārī 1984, Vol. 1, S. 136; Vol. 4, S. 2002.

<sup>207</sup> Ebenda, Vol. 4, S. 1656.

<sup>208</sup> Nasafī 2006, S. 85.

<sup>209</sup> Meybudī 1992, Vol. 2, S. 757.

<sup>210</sup> Talmīsānī 1992, Vol. 1, S. 201.

<sup>211</sup> Mustamalī Buḥārī 1984, Vol. 3, S. 1192.

<sup>212</sup> Ebenda, Vol. 1, S. 135.

<sup>213</sup> Ebenda, Vol. 4, S. 1423.

<sup>214</sup> Meybudī 1992, Vol. 3, S. 483.

Ersatz einer anderen Person (nicht sich selbst) ist, eine person, die nicht mehr da ist, und deren Vize und Stellvertreter wird. Die zweite Bedeutung ist „Einwohner und Bewohner“ auf der Erde. Die dritte Bedeutung, die seltener vorkommt, ist Sultān, die sich im Laufe der Zeit gegen bisherigen und ursprünglichen Bedeutungen durchgesetzt hat. Die Ansicht der frühen Kommentatoren über das Wort Ḥalīfa war sprachlich, und dementsprechend wurde Adam als Nachfolger früherer Wesen wie Ğinn angesehen. Die Bedeutung von Ḥalīfa im Koran, sei es im Fall von Adam oder Dāwūd, ist, ihre Vorfahren zu ersetzen. Während der Banī umayyā-Zeit sahen die Kommentatoren vom Koran keinen Zusammenhang zwischen dem koranischen Wort Ḥalīfa und dem politisch-staatlichen Apparat, dem sogenannten Kalifat. Mit dem Einsetzen der semantischen Entwicklungen des Wortes Ḥalīfa und der Überwindung der Bedeutung des Wortes Sultān über andere Bedeutungen dieses Wortes wurde häufig das Wort ḥalīfat Allāh im politischen und Regierungsapparat der Umawī- und abbasī-Kalifen für politische Zwecke und dadurch entstandene Interessen verwendet, um die Herrscher zu heiligen und die Opposition an den Rand zu drängen, es wurde auch im Bereich der Interpretation allmählich nach Ansichten von Suddī, Sufyān ṭūrī und schließlich Ṭabarī eine vollständige Mischung zwischen der Bedeutung des koranischen Kalifats und der Spitze des islamischen Kalifats geschaffen. Diese Ansicht betonte, dass der Titel Ḥalīfa für die Spitze der islamischen Politik und Regierung eine Zusammenfassung der längeren Formulierung des Begriffs Ḥalīfat Allāh darstellt. Befürworter dieser Ansicht haben, für die Bestätigung ihrer Anschauung, auf die Verwendung von Ḥalīfa im Koran für Ādam und Dāwūd hingewiesen. Der Begriff Ḥalīfat Allāh wird im Koran nicht erwähnt und wurde während des Lebens des Propheten des Islam und seiner Gefährten vermieden. Der Verlauf der Entwicklungen war so, dass der Begriff Ḥalīfat Allāh allmählich von politischer und staatlicher zu interpretativer, philosophischer, religiöse, theologischer und insbesondere mystischer Literatur übergang und seine Bedeutung allumfassend wird, und es wird gesagt, dass der Mensch und die menschliche Art Ḥalīfat Allāh auf der Erde und deren König sind, aus diesem Grund wurde Ḥalīfa im anthropologischen System der Muslime als wertvolle spirituelle Stelle für den Menschen angesehen, die ihn von anderen Lebewesen unterschied und es war ein Zeichen menschlicher Überlegenheit gegenüber allen anderen

Geschöpfen und infolgedessen durfte der Mensch die Natur und die Umwelt beherrschen und ausbeuten. Seit einiger Zeit stehen einige Experten, Denker und große islamische Gelehrte dem Begriff Ḥalifat Allāh skeptisch gegenüber und haben dessen Gebrauch vermieden. Die Lehre vom Ḥalifat Allāh widerspricht auch der Lehre des allgegenwärtigen, herrschenden und bewahrenden Gott in der islamischen Theologie. In der islamischen Menschenkunde steht Ḥalifat Allāh dem koranischen Begriff *abdullāh* gegenüber, der als Hingebender Hingabe Lädt den Menschen zur Ergebung und zum Dienst an Natur und Umwelt ein und hindert ihn an Dominanz und Vorherrschaft.

### Literaturverzeichnis

Abū Dāwūd, S. *Sunan*, Beirut: Dār al-fikr.

Abul futūḥ rāzī, H. *Ruḍ al-ḡanān wa rūḥ al-ḡanān fi tafsīr al-Qurān*, Mashad: Bunyād-e pażūheš hā-ye āstān-e Quds-e raḍawī, 1988.

Abūzakariyā rāzī, Y. *Ġawāḥir al-taṣawwuf*, Qahere: Maktabat al-ādāb, 2003.

Aḥbār al-duwlat al-abbāsiya wa fiḥ aḥbār al-abbas wa walada, Beirut: Dār al-ṭaliā, 1972.

Aḥmad Ibn ḥanbal. *Mosnad*, Misr: Muāsisa Qirṭaba.

Amulī, H. *Tafsīr al-muḥit al-āzam wa al-baḥr alḥaḍam*, Teheran: Sazmān-e Čāp wa entešārāt-e wezārat-e eršād-e islāmī, 2002.

Aṭṭar, F. *Asrār-nāma*, Teheran: Esmē entesharat nadarad, 1919.

Baḡwī, H. *Šarḥ al-sunna*, Beirut: Al-maktab al-islāmī, 1983.

Baqilī Širāzī, R. *Mašrib al-arwāḥ*, Beirut: Dār al-kutub al-Imīya, 2005.

Bartuld, *Ḥalīfa wa sultān, Muḥtaṣrī darbāre-ye barmakīyān*, Teheran: Amīr kabīr, 1998.

Bilādūrī, A. *ʿAnsāb al-āšraf*, Beirut: Dār al-fikr, 1997.

Buḥārī, M. *ṣaḥīḥ*, Beirut: Dār Ibn kaṭīr, 1987.

Damiri, k. *al-naḡm al-wahāḡ fi šarḥ al-minhāḡ*, Jadda: Dār al-minhāḡ, 2005.

Dīnwārī, A. *Al aḥbār al-ṭawāl*, Qom: Manšūrat al-raḍī, 1989.

Eyn al-ḡuḍāt, *Šarḥ kalamāt bābā ṭāḥir*, Beirut: Dār al-kutub al-Imīya, 2007.

- Faḥrrāzī, M. *Al-tafsīr al-kabīr*, Beirut: Dār iḥyā al-tarāṭ al-ʿarabī, 2000.
- Farāhidī, K. *Al-ēn*, Qom: Hiḡrat, 1989.
- Farrā, A. *Al-aḥkām al-sulṭaniya*, Beirut: Dār al-kutub al-Imīya, 2001.
- Fayūmī, A. *Al-miṣbāḥ al-munīr fī ḡarīb al-ṣarḥ al-kabīr li-lrāfī*, Qom: Dār al-hiḡra, 1994.
- Ġaznawī, M. *Bāḥir al-burhān Fī maʿnī muṣkilāt al-Qurān*, Mecca: ḡāmiā um al-qurā, 1999.
- Ġazzālī, A. *Ṭḥyā lūm ad-dīn*, Beirut: Dār al-kutub al-ʿarabī.
- Idem, *Altabar al-masbūk fī al-naṣīḥat al-mūlūk*, Beirut: Dār al-kutub al-Imīya, 1989.
- Idem, *Kīmīyā-ye saʿdat*, Teheran: ʿelmī wa farhangī, 2004.
- Idem, *Mukāšifa al-qūlūb al-muqarrab lā ʿallam al-ḡūyūb*, Beirut: Dār al-maʿrīf, 2002.
- Idem, *Mīzān al-ʿamal*, Qahere: Dār al-maʿrīf.
- Idem, *Ziyn al-aḥbār*, Teheran: Dunyā-ye kītab, 1984.
- Ġilānī, A. *Al-faṭḥ al-rabbānī wa al-fiyḍ al-raḥmānī*, Ghahere: Maktana al-tīqāfa al-dīniya, 2005.
- Ġilī, A. *Almanāzir al-ilāhiya*, Beirut: Dār al-kutub al-Imīya, 2004.
- Ġuharī, I. *Al-ṣaḡāḥ*, Beirut: Dār al-marīfa, 2008.
- Ḥākīm tirmidī, I. *Rīyāḍat al-nafs*, Beirut: Dār al-kutub al-Imīya, 2005.
- Ḥissān ibn ṭābit, *Dīwān*, Beirut: Dār al-kutub al-Imīya, 1994.
- Ibn ʿabād, A. *Sīra abd Allāh ibn ʿabāz ilā abd al-malīk ibn marwān*, umman: Wizāra al-tirāṭ al-qumī wa al-tīqāfa saltāna ʿummān, 1986.
- Ibn ʿAbdul ḥakam, A. *Sīrat ʿumar ibn ʿabdul ʿazīz*, Beirut: ʿālam al-kutub, 1984.
- Ibn Abil-ḥadīd, *Ṣarḥ-e Nahḡ al-balāḡa*, Egybt: Dārihyā al-kutub al-ʿarabiya, 1965.
- Ibn Al-rafa, N. *Kīfāyat al-nabiya ṣarḥ al-tanbīha fī fiqh al-imām al-ṣāfī*, Beirut: Dār al-kutub al-Imīya, 2009.
- Ibn Al-ṭaḡṭaqī, M. *Al-faḥrī fī ādāb al-sulṭaniya wa al-duwal al-islāmīya*, Beirut: Dār al-qalam ʿarabī, 1997.
- Ibn ʿArabī, M. *al-Futūḥāt al-Makkīya*, Beirut: Dār al-ṣādir.
- Ibn ʿArabī, M. *Fuṣūṣ al-ḥikam*, Qahere: Dār iḥyā al-tarāṭ al-ʿarabī, 1946.

- Ibn 'asākīr, A. *Tārīḥ madīnat Damišq*, Beirut: Dār al-fīkr, 1995.
- Ibn Aṭam, A. *Al-fūtūḥ*, Beirut: Dār al-aḍwā, 1991.
- Ibn Aṭīr, E. *Al-kāmīl fī al-tārīḥ*, Beirut: Dār ṣādir, 1966.
- Ibn Baṭūṭa, *Riḥlat*, Beirut: Dār al-iḥyā al-ūlūm, 1987.
- Ibn Emrani, M. *Al-anbā fī tārīḥ al-ḥulafā*, Qahira: Dār al-āfāq al-ʿarabīya, 2001.
- Ibn Fārīs, A. *Muḡam maqāyīa al-luḡat*, Qom: Maktab al-alām al-islāmī, 1984.
- Ibn Fūrak, M. *Tafsīr al-Qurān*, Mecca: Ğāmiā um al-Qurā, 2009.
- Ibn Ğamāa, B. *Taḥrīr al-āḥkām fī tadbīr ahl al-islām, al-maḥākīm al-šarīya wa al-šūn al-dīniya*, Qatar: 1985.
- Ibn Ğuwzī, A. *Al-muntaẓam fī al-tārīḥ al-umam wa al-mūlūk*, Beirut: Dār al-kutub al-lmīya, 1992.
- Ibn Ğuwzī, A. *Zād al-masīr fī ʿilm al-tafsīr*, Beirut: Dār al-kutub al-ʿarabī, 2002.
- Ibn Ğuwzī, A. *ḍam al-hawā*, qahira: esme entesharat nadarad, 1962.
- Ibn ḥaldūn, A. *Tārīḥ*, Beirut: Dār al-fīkr, 1988.
- Ibn ḥayyāt, K. *Al-tārīḥ*, Riyaz: Dār al-ṭayība, 1985.
- Ibn Kaṭīr, I. *Al-bidāya wa al-nahāya*, Beirut: Dār al-fīkr, 1987.
- Ibn Kaṭīr, I. *Tafsīr al-Qurān al-ʿazīm*, Beirut: Dār al-kutub al-lmīya, 1999.
- Ibn Māḡa, M. *Sunan*, Beirut: Dār al-fīkr.
- Ibn Manzūr. M. *Līsān al-ʿarab*, Beirut: Dār ṣādir, 1994.
- Ibn Munqaḍ, U. *Lubāb al-ʿādāb*, Qahere: Maktaba al-sunat, 1987.
- Ibn Qayyīm al-ḡuwziya, M. *Zād al-maʿād Fī hudā ḥiyr al-ibād*, Lubnan: Muʿsisa al-risāla wa maltaba al-munār al-islāmīya, 1995.
- Ibn Qutība dīnwarī, A. *Alimāma wa al-sīyāsa al-marūf bitārīḥ al-ḥulafā*, Beirut: Dār al-aḍwā, 1990.
- Ibn Sabīyn, A. *Rasāil*, Beirut: Dār al-kutub al-lmīya, 2007.
- Ibn Saʿd, M. *Al-ṭabaqāt al-kubrā*, Beirut: Dār al-kutub al-lmīya, 1990.
- Ibn Sīnā, *Al-Šafā*, Qahere: Ilāhīyāt al-ʿāma li šūn al-maṭābīʿ al-amīrīya, 1960.
- Ibn Taimīya, M. *Bayān talbīs al-ḡahmīya fī tašīs bidāhum al-kalāmīya*, Madina: Maḡmaʿ al-malīk fahad li ṭabāa al-muṣṣhaf al-šarīf, 2005.
- Ibn Taimīya, M. *Minḥāḡ al-sunna al-nabawīya*, Muʿsisa Qirṭaba, 1986.

- Imam 'Alī, *Nahğ al-balāğā*, Beirut: Dār al-kutub al-lubnānī, 2005.
- Isfāhānī, H. *Ḥilīya al-uwliyā wa ṭabaqāt al-āšfiyā*, qahere: Dār um al-qurā lil-ṭabāa wa al-našr.
- Kubrā, N. *Fawāiḥ al-ğamāl wa fawātiḥ al-ğalāl*, Egybt: Dār al-saād al-şabāḥ, 2005.
- Kuleynī, M. *Al-şūl al-kāfi*, Teheran: Dār al-kutub al-islamīya, 1986.
- Malik Ibn anas, M. *Mūṭā*, Egybt: Dār iḥyā al-tarāt al-'arabī.
- Maqātil Ibn Souleymān, *Tafsīr*, Beirut: Dār iḥyā al-tarāt al-'arabī, 2003.
- Masūdi, A. *Murūğ ad-ḍahab wa-ma'ādin al-ğauhar*, Qom: Dār al-ibra, 1989.
- Māwirdī, A. *Al-aḥkām al-sultāmīya*, ghahere: Dār al-ḥadīt, 2006.
- Miskawayh, A. *Tağārub al-umam*, Teheran: Sūrūš, 2000.
- Meybudī, A. *kaşf al-āsrār wa uddat al-ābrār*, Teheran: Amīrkabīr, 1992.
- Mubarad, M. *Al-kamīl fī al-luğat wa al-ādab*, Beirut: Dār al-kutub al-Imīya, 1989.
- Muḥamma Ibn Munawwar, *Asrār al-tauḥīd fī maqāmāt-e abī saīd*, sanpeterzburg: Ilyās Mirzā bürāğskī, 1899.
- Muḥāsibī, H. *Al-waşāyā*, Beirut: Dār al-kutub al-Imīya, 1986.
- Muhāimī, A. *ḥuşuş al-niām fī şārḥ fuşuş al-ḥikam*, Beirut: Dār al-kutub al-Imīya, 2007.
- Muqaddasi, M. *Al-bad'wa al-tārīḥ*, Bursaeid: Maktaba al-tīqāfa al-dīniya.
- Mustamalī Buḥārī, *Şarḥ-e al-taāruf li-maḍḥab al-taşawuf*, Teheran: Amīr kabīr, 1984.
- Mustufī, H. *Tārīḥ-e Guzīde*, Teheran: Amīr kabīr, 1985.
- Muslim, A. *şahiḥ*, Beirut: Dār iḥyā al-tarāt al-'arabī.
- Nasaei, A. *Sunan*, halab: Maktaba al-maṭbūāt al-islamīya, 1986.
- Nasafī, A. *Erşād dar marīfat wa waż wa aḥlāq*, Teheran: Mīrāt-e maktūb, 2006.
- Nuḥḥās, A. *Eṭāb al-Qurān*, Beirut: Dār al-kutub al-Imīya, 2001.
- Nūwī, A. *Al-aladkār*, Beirut: Dār al-fikr, 1994.
- Qalqashandi, A. *şubḥ al-āşā fī şanāāt al-insā*, qahere: Muāsisa al-mişriya al-āma wizāra al-ṭaqāfa wa al-irşāa al-qumī.
- Qūvainī, M. *Al-burhān fī uşūl al-fiqh*, Beirut: Dār al-kutub al-Imīya, 1998.
- Ragib, H. *Mufradāt*, Beirut: Dār al-qalam, 1996.



- Razī, N. *Miršād al-ibād*, Teheran: Bi nam, 1905.
- Rasāil ihwān al-ṣafā wa ḥallān al-wafā*, Beirut: Al-dār al-Islāmīya, 1992.
- Rawandi, M. *Rāḥat al-ṣudūr wa āyat al-surūr dar tāriḥ-e āl-e salḡūq dar Irān*, Teheran: Amīr kabīr, 1985.
- Reza, M. *Tafsīr al-manār*, Egybt: al-hiyāt al-miṣrīya al-āma li-al kītab, 1990.
- Samānī, A. *Al-ānsāb*, Heydar abad: Maḡlis dāirat al-maārīf al-ūt̄mānīya, 1962.
- Sanāyī, ḥadiqa al-ḥaqīqa wa šariā al-ṭariqa, Teheran: Dānišgāh-e Teheran, 2004.
- Šiyḥ ṣadūq, A. *Al-ḥiṣāl*, Qom: ḡāmīe-ye mudarrisīn, 1983.
- Suhrawardī, Sh. *Maḡmūè muṣannafāt*, Teheran: Pažūhišgāh-e ulūm-e insānī wa muṭāliāt-e farhangī, 2001.
- Idem, *awārīf al-maārīf*, Qahere: Maktaba al-tiqāfa al-dīnīya, 2006.
- Sulamī, A. *Al-muqaddama fi al-taṣawuf*, Beirut: Dār al-kutub al-lmīya, 2005.
- Sūyūṭī, G. *Tafsīr al-ḡalālīyn*, Beirut: Muāsisa al-nūr li maṭbūāt, 1996.
- Ṭabarsī, H. *Mustadrak al-wasāil Mustanbīt al-masāil*, Qom: āl al-bayt, 1988.
- Ṭabarsī, F. *Maḡma'al-bayān fi al-tafsīr al-Qurān*, Teheran: Nāšir kosruw, 1993.
- Ṭabarī, M. *Tāriḥ al-umam wa al-mūlūk*, Beirut: Dār al-tarāt, 1968.
- Ṭabarī, M. *Ḡāmi'al-bayān fi tafsīr al-Qurān*, Beirut: Dār al-marīfa, 1992.
- Tabatabayi, M. *Al-mizān fi tafsīr al-Qurān*, Qom: Daftar-e intišārāt-e Islāmī, 1997.
- Talmīsāni, A. *Šarḥ-e manāzil al-sāirīn*, Qom: Bīdār, 1992.
- Ṭaqafī kūfī, I, *Al-ḡārāt*, Teheran: Anḡūman-e āṭār-e mellī, 1975.
- Tirmidī, M. *Sunan*, Beirut: Dār ihyā al-tarāt al-ārabī.
- Ṭūsī, M. *al-tibyān fi al-tafsīl al-Qurān*, Beirut: Dār ihyā al-tarāt al-ārabī.
- Iḡem, *Tahdīb al-āḥkām*, Beirut: Dār al-aḍwā, 1986.
- Waḡidī, M. *Al-maḡāzī*, Beirut: Muāsisa al-lmī limaṭbūāt, 1989.
- Zahabī, Š. *Tāriḥ al-islām wa wafiyat al-mašāhīr wa al-ālām*, Beirut: Dār al-kītab al-ārabī, 1993.
- Zamaḡšarī, M. *Al-kaššāf ān ḥaqāiq ḡawāmiḍ al-tanzīl*, Beirut: Dār al-kītab al-ārabī, 1987.
- Idem, *Rabī'al-anwār wa nūṣūš al-aḥyār*, Beirut: Muāsisa al-lmī li al-maṭbūāt, 1992.